

# Neue Pödzzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Verlegt täglich (außer an Sonn- und Festtagen) in Warschau, S. 60. Preis: monatlich 3.00 Mk., vierteljährlich 9.00 Mk., halbjährlich 16.00 Mk., jährlich 30.00 Mk. (deutsche Währung). Inland: 50 Pct., Ausland: 80 Pct. Bestellungen: An der Druckerei, an den Adressierten oder an den Agenten. Anzeigen: in der Rubrik „Anzeigen“.

Redaktion und Geschäftsstelle  
Petrikauer-Str. Nr. 15.  
Telephon Nr. 283.

Inserate: 1. Spalte 20 Mk., 2. Spalte 15 Mk., 3. Spalte 10 Mk., 4. Spalte 8 Mk., 5. Spalte 6 Mk., 6. Spalte 4 Mk., 7. Spalte 3 Mk., 8. Spalte 2 Mk., 9. Spalte 1 Mk., 10. Spalte 1/2 Mk., 11. Spalte 1/3 Mk., 12. Spalte 1/4 Mk., 13. Spalte 1/5 Mk., 14. Spalte 1/6 Mk., 15. Spalte 1/7 Mk., 16. Spalte 1/8 Mk., 17. Spalte 1/9 Mk., 18. Spalte 1/10 Mk., 19. Spalte 1/12 Mk., 20. Spalte 1/15 Mk., 21. Spalte 1/20 Mk., 22. Spalte 1/30 Mk., 23. Spalte 1/40 Mk., 24. Spalte 1/60 Mk., 25. Spalte 1/80 Mk., 26. Spalte 1/100 Mk., 27. Spalte 1/120 Mk., 28. Spalte 1/150 Mk., 29. Spalte 1/200 Mk., 30. Spalte 1/300 Mk., 31. Spalte 1/400 Mk., 32. Spalte 1/600 Mk., 33. Spalte 1/800 Mk., 34. Spalte 1/1000 Mk., 35. Spalte 1/1200 Mk., 36. Spalte 1/1500 Mk., 37. Spalte 1/2000 Mk., 38. Spalte 1/3000 Mk., 39. Spalte 1/4000 Mk., 40. Spalte 1/6000 Mk., 41. Spalte 1/8000 Mk., 42. Spalte 1/10000 Mk., 43. Spalte 1/12000 Mk., 44. Spalte 1/15000 Mk., 45. Spalte 1/20000 Mk., 46. Spalte 1/30000 Mk., 47. Spalte 1/40000 Mk., 48. Spalte 1/60000 Mk., 49. Spalte 1/80000 Mk., 50. Spalte 1/100000 Mk.

Nr. 233. Freitag, den 26. August 1921. 20. Jahrgang.

## Die oberchlesische Frage.

Paris, 26. August. (Pat.) Infolge Über-  
einkeit zwischen dem in Paris weilenden Mit-  
gliedern des Völkerbundes wurden gestern Ver-  
handlungen unternommen, um Danielo de Leon zur  
Übernahme der Mission eines Berichterstatters in  
der oberchlesischen Frage zu bewegen. Die Pariser  
Blätter bedauern übereinstimmend den Entschluß  
des Vertreters Spaniens, der allgemein gelobt wird.  
Mehrere Mächte bezeichnen Guyana als mutmaß-  
lichen Nachfolger Danielo de Leon. Die politi-  
schen Kreise Belgiens äußern die Ansicht, daß  
Guyana eine unbedingte Unparteilichkeit des Urteils  
verleugere.

Paris, 25. August. (Pat.) Irland konfe-  
zierte heute früh mit dem englischen Vorkontroll-  
rat. Am 25. August. (Pat.) Wie aus  
Doppeln gemeldet wird, werden die im Völkerbunde  
vertretenen Staaten in den nächsten Tagen ihre  
Vertreter nach Oberschlesien entsenden, deren Auf-  
gabe es sein wird, am Orte die Frage der Grenz-  
festsetzung zwischen Polen und Deutschland zu unter-  
suchen. In Doppeln wird Anfang nächster Woche  
die Ankunft einiger Vertreter Spaniens, aus je  
3 Vertretern Japans und Chinas erwartet.

## Friede zwischen Deutschland und Amerika.

Paris, 25. August. (Pat.) „New York  
Herald“ meldet aus Washington: Hughes überbrachte  
dem Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin  
die telegraphische Vollmacht zur Unterzeichnung des  
deutsch-amerikanischen Friedensvertrages.  
Berlin, 26. August. (Pat.) Heute mittag  
wird in Berlin der deutsch-amerikanische Friedens-  
vertrag unterzeichnet werden.

## Friedensschluß zwischen Oesterreich und Amerika.

Wien, 25. August. (Pat.) Gestern wurde  
im Außenministerium vom Vertreter der Ver-  
einigten Staaten Oesterich und Kanzler Schuber des  
Friedensvertrages zwischen den Vereinigten Staaten  
und der Oesterreichischen Republik unterzeichnet.

## Die Ministerkonferenz in Wiesbaden.

Paris, 25. August. (Pat.) Briand konfe-  
zierte mit Lougher in verschiedenen Fragen über  
den Entschluß in natura, die Verhandlungs-  
gegenstände in Wiesbaden zwischen Lougher und  
Rothemann sein werden. Lougher reist morgen nach  
Wiesbaden ab.

## Deutsch-lettische Verhandlungen.

Riga, 24. August. (Pat.) Offizielle letti-  
sche Informationen zufolge schreiben die Arbeiten  
der deutsch-lettischen Handelskommission zügig vor-  
wärts. In einigen Tagen ist die Unterzeichnung  
des Handelsvertrages zu erwarten, obgleich noch  
Meinungsverschiedenheiten bestehen, die durch die  
hohen Anforderungen der Deutschen verursacht werden.

## Die Sowjetregierung.

Der Vertreter Wjator Koppa Bratman erklärte  
dem Korrespondenten der „R. A. Bg.“ folgendes:  
Die Nachrichten, die in der deutschen Presse sehr  
wieder aufgetreten sind und besagen, daß die Posi-  
tion der bolschewistischen Regierung erschüttert sei,  
sind nicht richtig. Die Lage kann besorgt werden,  
daß die bolschewistische Regierung noch nie seit ihrem  
Bestehen so stark gewesen ist, wie im Augenblick.  
Zum erstenmal arbeiten die Oppositoren Parteien frei-  
willig loyal und in gegenseitigem Vertrauen mit der  
Sowjetregierung zusammen. Das Hilfskomitee, das  
von der Regierung zur Bekämpfung der Hungernot  
gebildet worden ist, zählt 63 Mitglieder, von denen  
nur neun der kommunistischen Partei angehören.  
Trotzdem denkt die russische Regierung noch nicht  
daran, ihre Basis durch Hinzunahme nichtbolshewi-  
stischer Regierungsmitglieder zu vergrößern. Des  
Momenten hierzu ist noch nicht gekommen. In diesen  
Tagen wird in Deutschland eine sechsgliedrige Kom-  
mission einreisen, die die Aufgabe hat, in Europa  
und Amerika für die Hilfsaktion gegen die Hungernot  
zu wirken. Die Kommission, die unter Führung  
des früheren Dumaspräsidenten Wolowin reist, und der  
u. a. der Graf Dolgor und der bekannte Mediziner  
Przeworski Larassowitsch angehören, zählt keine Bol-  
schewisten zu ihren Mitgliedern. Es ist das als  
Zeichen dafür zu betrachten, daß die russische Sowjet-  
regierung nicht stürzt, Nachrichten über die inner-  
russischen Zustände durch Nichtbolshewisten ins Aus-  
land gelangen zu lassen. Es ist in der deutschen  
Presse mehrfach erklärt worden, daß die Hilfsaktion

wegen der gestörten russischen Transportverhält-  
nisse relativ wertlos bleiben würde. Als während des  
letzten polnischen Angriffes die russische Republik in  
Gefahr geriet, gelang es trotz dieser Zerrüttung die  
notigen Truppen an die Kampfplätze zu bringen.  
Diesmal wird die Hilfsaktion, da die russische Regie-  
rung sämtliche Transportmittel in ihren Dienst zu  
stellen beabsichtigt, auch gelingen.

## Die Flucht aus Sibirien.

Zahlreiche Flüchtlinge sind in diesen Tagen aus  
Sibirien nach Liban zurückgekehrt. Die abgenutzte  
Kleidung und das sehr elende Aussehen dieser Leute  
sprechen dafür, daß sie das Elend bis zur Verzwei-  
gung erlebt haben. Diese Leute erzählen — wie  
sie in der „R. A. Bg.“ lesen — daß in der Umge-  
gend von Krasnojarsk die Witterung für den Ge-  
weidebau in diesem Jahre eine ungewöhnlich günstige  
gewesen ist, aber daß auch dort eine Hungersnot zu  
erwarten sei, weil die Regierung die Saaten für  
das laufende Jahr im vorigen Herbst von den  
Bauern in „Ausbeziehung“ genommen habe, in  
diesem Frühjahr aber die Saaten nicht wieder abgeben  
konnte, da das unter freiem Himmel aufgeschüttete  
Getreide verrotten war. Nur die Weizen haben  
sich können, die noch eine Saat befehlen haben. Im  
vorigen Herbst seien auch große Fleischvorräte ange-  
legt worden, aber da es an Salz und Säure ge-  
fehlt habe, seien diese riesigen Vorräte verfault  
und man habe sie in den Jenseit werfen müssen.  
Bis Dunkel seien noch vereinzelte Getreidefelder zu  
sehen gewesen, von Dunkel bis Wjatska habe es nicht  
ein Mal grünes Gras gegeben. Große Menschen-

hausen umlagern die Eisenbahnhöfe, um von  
den Passagieren Abfälle zu erbeuteln. Von Wjatska  
an seien wieder Getreidefelder und Vieh zu sehen  
gewesen.

## Maxim Gorki an die Arbeiter Frank- reichs.

Maxim Gorki wendet sich in der „Humanität“  
an die Arbeiter Frankreichs mit folgendem Schreiben:  
„Arbeiter Frankreichs! Dem unbeglückten  
Willen der Geschichte folgend vollführte die russische  
Arbeiterschaft ein soziales Experiment, dessen Resul-  
tate äußerst lehrreich für die Arbeiter der gesamten  
zivilisierten Welt sein werden.“

Heute droht der Hunger — die Folge eines  
niedrigere Dürre — diesen großen Versuch zu  
unterbrechen; der Hunger kann die besten Kräfte des  
Landes — Arbeiter, Gelehrte — vernichten; er wird  
hunderttausende von Kindern dem Tode preisgeben.  
Ihr — Vertreter einer Nation, welche früher  
als alle anderen Völker verstanden, daß Wert der  
sozialen Gerechtigkeit zu demütigen, ihr — die Nach-  
kommen der Kämpfer des Jahres 1848 — werdet  
die Notwendigkeit der Hilfeleistung dem russischen  
Volke in diesen schrecklichen Tagen am besten ver-  
stehen. Helft.  
Maxim Gorki.

Das Moskauer Hilfskomitee  
wendet sich, dem „Rov. P.“ zufolge, in einem von  
Kamenow, Semajschin, Kischin, Kautler, Poolesoj-  
nitsch, Korobow und Scherlawow unterzeichneten  
Aufrufe an die Völker Europas und Amerikas. Das  
Komitee betont nochmals den apolitischen Charakter  
der Organisation, welche unter der Leitung des Roten

## Der Eisenbahnerstreik in Bosen beigelegt!

Posen, 25. August. (Pat.) Dem Kurier  
„Poranik“ zufolge wurden am gestrigen Tage die  
Verhandlungen mit den streikenden Eisenbahner-  
n von neuem aufgenommen. Den ganzen Tag über  
zeigten die Parteien keine Nachgiebigkeit und am  
11 Uhr abends konnte man die Verhandlung feststellen,  
daß die Angelegenheit auf dem toten Punkt stehen  
bleiben wird. Der ergriffen der Minister für öffent-  
liche Arbeit und soziale Fürsorge aus Wort. Er  
wies in seiner Ansprache auf die geradezu unbe-  
rechnbaren Folgen hin, die die weitere Verlänge-  
rung des Streiks noch sich ziehen kann und for-  
derte die Vertreter des Verbandes zum letzten Male  
auf, die Arbeit unverzüglich aufzunehmen. Nach  
dieser Ansprache schritt die Delegation zur Abstim-  
mung über die Resolution in Sachen der Beilegung  
des Streiks. In der um 11 1/2 Uhr nachts statt-  
gefundenen namentlichen und geheimen Abstimmung  
erklärten sich für die Resolution in Sachen der un-  
verzüglichen Wiederaufnahme der Arbeit 80 Stim-  
men und gegen die Resolution kam 12 Stimmen.  
Auf diese Weise wurde die Resolution mit Stim-  
menmehrheit angenommen. Das im Schluß im  
Ministerium des ehem. preussischen Teilgebiets um  
11 1/2 Uhr nachts angenommene Protokoll stellt fest:  
Die versammelten Vertreter des Eisenbahner-Ver-  
bandsverbandes, des Polnischen Eisenbahnerverbandes  
und der Polnischen Berufs-Vereinigung verpflichten  
sich, die Arbeit auf den Eisenbahnen im Bezirk der  
Posenschen und Danziger Direktion in der ganzen  
Ausdehnung unverzüglich aufzunehmen. Als Grund-  
lagen der Existenzverbesserung der Eisenbahnan-  
gestellten wurden die von den Vertretern der Regie-  
rung vorgeschlagenen Bedingungen angenommen. Vor  
der Unterzeichnung der Resolution sprach der Prä-  
sident der Posenschen Eisenbahn-Direktion Ing. Do-  
brzycki, der bemerkte, daß die durch den Streik ver-  
ursachten Verluste einige Hundert Millionen Mark  
betrügen und sprach die Hoffnung aus, daß äh-  
nliche Vorfälle sich nicht mehr wiederholen werden.  
In Beantwortung versprach sich der Vorsitzende der  
Eisenbahner-Delegation gegen die Behauptung, daß  
der Streik einen politischen Hintergrund hatte,  
worin die gegenseitigen Verpflichtungen unter-  
zeichnet wurden. Der Vertreter der Personenzüge  
wird heute um 2 Uhr nachm. und der normale  
Verkehr der Güterzüge binnen drei Tagen aufge-  
nommen.

unterbreitet. Bis zur Zeit des endgültigen Über-  
einkommens ist der Streik als beigelegt zu be-  
trachten.

Warschau, 25. August. (Pat.) Der Ministerrat  
bestätigte in der heutigen außerordentlichen Sitzung  
die von den Abgeordneten der Regierung des Eisen-  
bahnangelegten des früheren preussischen Teilgebiets  
in Polen gemachten Vorschläge, die zu einer vollstän-  
digen Liquidierung des Ausstandes geführt haben.  
Hierauf beschloß der Ministerrat im Grundsatz eine  
Erweiterung dieser Bedingungen, die auf eine Ver-  
besserung des Daseins aller staatlichen und Eisen-  
bahnangestellten im ganzen Staate mit Berücksichti-  
gung der örtlichen Verhältnisse abzielen.

Der Streik der Eisenbahner in Posen ist end-  
gültig beigelegt, der materielle Schaden, der durch  
denselben verursacht wurde, bleibt aber bestehen und  
wird seine Folgen noch in langer Zeit kennzeichnen.  
Der Streik hatte keinen politischen, sondern einen  
reinz wirtschaftlichen Hintergrund und deshalb ist es  
nicht so bedauerlich, daß man ihn nicht vermieden  
hatte. Unsere Zentralbehörden scheinen immer noch  
nicht aus den Erfahrungen gelernt zu haben, denn  
sonst hätten sie es sicherlich nicht soweit kommen  
lassen, daß die Posener Eisenbahner zu dem letzten  
Mittel, das ihnen zur Verfügung stand, gezwungen  
haben. Die Ursachen, die zu dem Streik führten,  
sind in der enormen Lenzung der Lebensmittel zu  
suchen, die Lenzung hat im Laufe der letzten Wo-  
chen im Posenschen derartig zugenommen, daß die  
Preise fast dieselbe Höhe wie bei uns erreicht haben.  
Der polnische Staat befindet sich in einer sehr schweren,  
geradezu verhängnisvollen Lage, denn jeder neue Streik  
zieht eine neue Erhöhung der Preise nach sich und  
diese sind wiederum die Verursachung zu neuen  
Streiks. Trotz dieser bereits längst bekannten  
Tatsachen wurden zum Bedauern nichts unternom-  
men, um einen Wandel zum Besseren herbeizufüh-  
ren. Im Gegenteil. Mit einem besonderen  
Eifer sucht man in dem alten Fahrwasser weiter  
zu schwimmen und zieht absolut keine Lehren aus  
den gemachten bitteren Erfahrungen. Das Finanz-  
ministerium drückt durch Vermittlung der Darlehns-  
kassa immer mehr die wertlosen Papiercheine und  
trägt täglich und stündlich zur weiteren Entwertung  
unserer sogenannten Mark bei, für die wir an der  
gestrigen Börse 26 1/2 Mark für einen Dollar und  
80 Mark für eine deutsche Mark zahlen mußten.  
Wenn das Finanzministerium weiter in derselben  
Weise mit dem Drucken von Papiergeld fortfahren  
wird, muß eine vollständige Entwertung unserer  
„Goldes“ eintreten mit allen seinen schrecklichen  
Folgen, die Rußland in die Hände der Bolsche-  
wisten ausgeliefert hat. Noch ist es Zeit, von dem  
verhängnisvollen Wege, der uns in den Abgrund  
zu führen droht, abzuweichen, noch können Mittel  
und Wege gefunden werden, die zur Besinnung  
führen, nur müssen wir den Mut haben uns selbst  
einzugesehen, daß der bisher gewählte Weg der  
sicheres gewesen. Wir müssen hinaus aus diesem  
sironulus vitiosus, der uns ins Verderben führen  
kann.

## Posen, 25. August. (Pat.) Die gemischte Streit- und Verhandlungskommission der polnischen Eisenbahner und der polnischen Berufs-Vereinigung veröffentlichte folgenden Aufruf: An alle deutschen Kreise der Eisenbahn-Verbände, an den polnischen Eisenbahner-Verband an die Polnische Berufs-Vereinigung der Posenschen und Danziger Direktion: An- folge der erzielten Verständigung zwischen der Regie- rung einerseits und den Vertretern der gemischten Streit- und Verhandlungskommission andererseits, bitten wir am 25. August um 2 Uhr nachmittags die Arbeit wieder aufzunehmen. Die von uns ange- nommenen Postulate werden den einzelnen Dar- stellungen bekannt gegeben. Die nichtberechtigten Postulate werden von einer besonderen gemischten Verhandlungskommission dem Ministerrat zur Einrich-

Kreuz arbeitet und bittet alle Völker Europas und  
Amerikas ihm zu Hilfe zu eilen.

## Völkerbund und Rotes Kreuz an Litwinow.

Vor einigen Tagen wollte in Riga, wie bereits  
kurz berichtet, eine Delegation, bestehend aus einigen  
Vertretern des Völkerbundes und mehreren Mit-  
gliedern des Komitees des Internationalen Roten  
Kreuzes. Die Delegation setzte sich mit Litwinow  
in Verbindung und überreichte ihm ein Memorandum,  
in welchem dem „Rov. P.“ zufolge, folgen-  
des mitgeteilt wird:

Das Internationale Rote Kreuz erklärt sich  
bereit, der hungernden Bevölkerung Rußlands die  
notige Hilfe zu erweisen und wendet sich an die  
Sowjetregierung mit dem Ersuchen, diesem Wunsch  
die nötige Beachtung zu schenken. Weiter wird  
angeführt, daß die gegenwärtige Not in Rußland  
anscheinend so groß sei, daß freiwillige Gaben nicht  
in der Lage sein werden diese Hilfe zu tun, wes-  
halb eine staatliche Hilfe des Auslandes unvermeid-  
lich sei. Das Internationale Rote Kreuz erklärt  
sich bereit, Sowjetrußland im Auslande Kredit für  
Zwecke der Hilfeleistung für die hungernde Be-  
völkerung zu beschaffen. Zum Schluß wird noch  
vermerkt, daß das Rote Kreuz sich der politischen  
Folgen dieser eventuellen Hilfstätigkeit bewußt ist,  
jedoch die Bänderung der Hungersnot in Rußland  
als erste Pflicht betrachtet und deshalb die Sowjet-  
regierung ersucht, schnellstens mitzutheilen, auf welche  
Art und Weise sich ihrer Ansicht nach, die Hilfs-  
aktion praktisch verwirklichen lassen wird.

Litwinow scheint richtig erkannt zu haben,  
welch ungeheurer Bedeutung der oben erwähnte Schritt  
des Internationalen Roten Kreuzes hat und sich  
entschlossen haben, sich nach Riga zu begeben, um  
bereits dort mit der Delegation des Internationalen  
Roten Kreuzes zu verhandeln.

Die oben erwähnte Delegation besteht aus fol-  
genden Personen: vom Internationalen Roten  
Kreuz die Herren Reich, Mischky und Ehrenholz,  
vom Völkerbunde die Herren Lodge und Gerwin  
und von der Internationalen Kinderhilfe Her-  
Madenzje.

## Die Hilfe für Rußland.

Riga, 26. August. (Pat.) In Verbindung  
mit den in Riga erwarteten ersten Transporten für  
die Hungernden in Rußland, beschäftigte gestern eine  
Delegation des Internationalen Roten Kreuzes und  
des amerikanischen Hilfswerkes in Begleitung des  
lettischen Außenministers den Rigaer Hafen und  
sah ihn völlig geeignet für den Empfang größerer  
Transporte.

Gestern landete im Rigaer Hafen vier ameri-  
kanische Dampfer „Delinas“ mit 6225 Säcken  
Weizenmehl für die Hungernden in Rußland.  
Dieser Tage wird ein Transport von 600.000 Pfd  
Getreide erwartet. In Riga sollen 6 amerikanische  
Schiffe mit Mehl eintreffen.

Riga, 25. August. (Pat.) Die Estnische  
Handelsgesellschaft, eine der größten hiesigen Koop-  
erativen, hat mit den Bolschewisten ein Abkommen  
in Sachen der Lieferung einer größeren Menge Ge-  
treide für Rußland getroffen.

## Die Transportverhältnisse in Rußland.

Riga, 24. August. (Pat.) Die lettische  
Presse bringt Informationen über die Transport-  
verhältnisse in Sowjetrußland in Verbindung mit  
der Frage der Hilfe für die Hungernden in Ruß-  
land. Nach den augenblicklichen Daten müßten zur  
Ernährung der Hungernden mindestens 1 Million  
Pfd Getreide täglich herangeschaffen werden, wozu  
55 bis 45 Btge täglich nötig wären. Der augen-  
blickliche Zustand der Eisenbahnen in Rußland ge-  
staltet indessen höchstens 10 Paar Btge in Betrieb  
zu setzen. Am traurigsten sieht es im Wolgagebiet  
aus, wo nur die eine Linie Smolensk-Samara be-  
nutzt werden kann.

## Der Kampf mit der Epidemie in Rußland.

Berlin, 25. August. (Pp.) Zum Leiter der  
Expedition des nach Rußland entsandten deutschen  
Roten Kreuzes wurde der Hamburger Professor  
Milen ernannt.

## Der internationale Handel mit Rußland.

Moskau, 24. August. (Pp.) Dieser Tage  
trafen in Baku die ersten französischen Dampfer  
ein. Es landeten durchschnittlich jede Woche 6-8  
italienische und ebensolche deutsche Schiffe. Es  
werden meistens elektrische Installationen und land-  
wirtschaftliche Maschinen geliefert.

## Die spanisch-marokkanischen Kämpfe.

Madrid, 24. August. (Pat.) Künftiger Be-  
richt: In der gestrigen Aktion gegen den Feind  
nahmen 10.000 Infanteristen, 13 Batterien, eine  
große Anzahl Kavallerie, bedeutende Kavallerie-  
abteilungen und feindliche Truppen teil. Der  
Feind erlitt schwere Verluste. Die lebhafteste Tätig-  
keit ist weiterhin im Gange.



# Der griechisch-türkische Krieg.

**Angora, 23. August.** (Pat.) Amlicher Bericht. An der Westfront setzen die griechischen Abteilungen ihren Vormarsch fort. Infolge der türkischen Offensive im Abschnitt Asma-Tarabissar mußten die Griechen einige Detachments verlassen.

**Konstantinopel, 25. August.** (Pat.) Die hiesigen offiziellen griechischen Kreise erhielten aus Athen die Mitteilung, daß in nächster Zeit eine griechische Division an der Küste des Schwarzen Meeres landen wird.

**Paris, 25. August.** (Polpred.) Die französische Militärmission in Konstantinopel meldet: Kemal Pascha landete nach Moskau eine Depesche, in der er auf Grund des mit der Moskauer Regierung getroffenen Abkommens um Absendung von Truppen und Munition ersucht.

**Konstantinopel, 25. August.** (Pv.) Der Korrespondent des "Rosa" telegrophiert von der Front, daß an dem Kaukasus vier russische Divisionen in Angora eingetroffen sind und 4 andere sich auf dem Wege befinden. "Stamboul" berichtet die Situation an der Front und bemerkt, daß es den Griechen hauptsächlich um effektive Meisterteile geht. Die Leiter der griechischen Politik nehmen an, daß die Einnahme Angoras die Türken zur Kapitulation zwingen würde. Diese Meinung sei nach Ansicht des Blattes vollständig falsch. Die Türken seien im Laufe noch sehr lange Krieg zu führen.

## Die irische Frage.

**Dublin, 25. August.** (Pat.) Das Stimmrecht hat bereits die Bedingungen der Antwort für die englische Regierung angenommen und den Iren zugesagt. Mit der Antwort wird sich das irische Parlament heute in geheimer Sitzung befassen, wonach die endgültige Antwort redigiert und Lloyd George am Freitag abend eingehändigt werden wird.

**Dublin, 25. August.** (Pat.) Die Unruhen sind weiterhin im Gange. 6 Personen wurden aus dem Hause geholt und im Automobil in unbekannter Richtung fortgebracht. 2 Bomben sollen nach Pandon in der Grafschaft Cork entzündet worden sein.

## Die Unruhen in Indien.

**London, 25. August.** (Pat.) Die "Daily Mail" meldet, daß die Situation in Südbindien sehr ernst ist. Die aus dem Heere entlassenen Soldaten plünderten zusammen mit den Aufständischen mehrere Dörfer und töteten viele Offiziere.

## Unser Deutschtum.

Von Carl Heinrich Schulz.

Da ich am 24. Juli nicht in Lodz war, konnte ich der Gedenkversammlung des Bundes der Deutschen in Polen nicht beiwohnen, habe aber später die Sagenungen gelesen und diese inhaltlich durch aus zweckdienlich gefunden.

Was ich hier schreibe, ist eine rein persönliche Ansicht, die ich niemand ausdrücken will, es ist aber möglich, daß es in Lodz Deutsche gibt, die meinen Ausführungen beipflichten könnten. Wenn ich vielleicht etwas weis anhält, so glaube ich, daß dies zur Begründung des Ganzen erforderlich ist.

Unser deutscherstämmigen Bevölkerung haben wir verschiedenartige Leute, die bezüglich des Deutschtums in Polen voneinander sehr abweichende Meinungen haben.

Wir haben Elemente, die sich in politischer Beziehung indolent verhalten. Sie kümmern sich eigentlich wenig darum, wie die politische Entwicklung des Landes vor sich geht, solange sie ruhig ihren Geschäften nachgehen können. Sie waren zu-

felchen mit dem russischen Despoten, haben sich auch den Dissidenten gegenüber neutral verhalten und warten unter der polnischen Regierung ab, bis die Verhältnisse sich soweit bessern werden, daß sie wieder normal arbeiten dürfen. Ihre gegenwärtige Sorge ist nur: wann werden wieder normale Zeiten eintreten? wann wird in Lodz der Geschäftsbetrieb ohne besondere Eindrungen vor sich gehen? Eine Sorge, die rein wirtschaftlich, nicht aber politisch ist. Von irgendeiner aktiven Beteiligung ist hier keine Rede.

Wir haben ein anderes Element, das auch vor dem Kriege, trotz russisch-polnischer Staatsangehörigkeit, sich immer zu dem früheren Deutschland hingezogen gefühlt hat, das seine eigentliche Heimat im alten Vaterlande erblickt und die Dissipationszeit benutzt hat, um seine deutsch-vaterländischen Ideen zu propagieren. Dieses Element hat für uns deutsche Bürger Polens das größte Unheil angerichtet, und ihm haben wir in erster Linie den jetzt herrschenden Haß gegen alles Deutschsprachige zu verdanken. Die Dissipationsbehörden griffen die Idee seiner Elemente, als für sich vorteilhaft, auf, unterstützten ihre Bestrebungen in jeder Weise, machten sie bei nahe oder fast gänzlich unmöglich. Durch billige Versprechungen wurden Anhänger für diese Idee gewonnen, dabei wurde auch ein gewisser Zwang, vorwiegend wirtschaftlicher Natur, ausgeübt, und so sind manche deutsche Bürger Polens, in politischen Dingen unversäherlich, darauf eingegangen. Ein verblödeter Charakter des Reichsdeutschtums, der völlig in dem Dienst der Sache aufging, und ein nicht ganz klarer Ehrenmann, dem anderwärts kein Weizen mehr zu blühen schien, waren die treibenden Kräfte seiner Bewegung. Die Anhänger dieser pseudo-deutschen Idee sind jedoch bei uns auf ein kleines Häuflein zusammengeschmolzen.

Ein weiteres Element sind die deutsch-polnischen Assimilatoren, solche, die ihre deutsche Muttersprache aufgeben und auch sprachlich im Polentum aufgehen. Das ist eine Sache der Ueberzeugung, die wir in diesem Falle nicht ablehnen. Wir brauchen ja nur einen Blick auf die Vereinigten Staaten zu werfen, und wir sehen, daß 60% der Deutsch-Amerikaner genau die gleiche Bestrebungen zeigen und in der zweiten, dritten Generation völlig amerikanisiert sind.

Und schließlich ein viertes Element, das für uns in erster Linie in Betracht kommt: Deutsche, die sich politisch als Polen fühlen, die die Bestrebungen des Polentums zum politischen und wirtschaftlichen Befreiung in jeder Weise unterstützen, deren Ehen und Brüder im polnischen Heere dienen, die mit Deutschland nichts gemein haben, als die Sprache und Kultur. In den hundert Jahren, seit unsere Leutdecker Bürger Polens geworden sind, haben wir unsere Sprache von Generation zu Generation vererbt und übernommen und sie bis heute als unser Eigentum behalten.

Kein Pole von Kultur wird uns dankbar an diese Angelegenheit an unsere Muttersprache abgeben. Unsere Sprache ist die Sprache, die von Lessing, Wieland, Goethe, Schiller, Heine, Büchner, von Leibniz, Kant, Schelling, Hegel, Schopenhauer, D. K. Strauß, Helmholz, Hartmann, von Humboldt, Humboldt, Haller, Bismarck, Koch, Schell, Wassermann, von Keppler, Gauß, Schopenhauer, Liebig, Bunsen, Siemens, von Dürer, Holbein, Menges, Gernerbach, Böcklin, Gutzkow, von Bülow, Hinkel, Höpfer, Bach, Breihering, Mozart, Mendelssohn, Bach, Schubert, Schumann, Wagner und Brahms gesprochen wurde. Das sind Männer, deren Schöpfungen und Forschungen Unvergleichliches haben, deren Werke Gemeingut der ganzen Welt geworden sind. Und auf diese Männer stützen wir die Lebensberechtigung unserer Sprache und Kultur und müssen diese Lebensberechtigung verteidigen bis auf den Tod. Nicht zu vergessen, daß selbst die Schöpfer des modernen Sozialismus: Marx, Engels, Lassalle in deutscher Sprache geschrieben und gesprochen haben.

Kein Pole von Kultur wird uns verantwortunglich machen wollen für die deutsche Politik jenseits der Grenze. Die Dissipanten waren und deutschen Bürgern Polens gegenüber genau so stark anzukommen, haben uns ebenso ausgebeutet, wie alle Polen — folglich sind sie auch unsere Begner gewesen.

Es ist also kein Grund, uns die Lebensberechtigung der deutschen Sprache und Kultur streitig zu machen. In den Vereinigten Staaten leben 12 Millionen Amerikaner, davon sind etwa 2 Millionen amerikanische Staatsbürger. Und alle diese Polen dürfen sich kulturell frei entwickeln, dürfen ihre Muttersprache pflegen, unterhalten polnische Schulen, geben polnische Zeitungen heraus. Kein Mensch in Amerika denkt daran, sie als Bürger zweiter oder dritter Klasse zu betrachten, ihnen ihre kulturelle Freiheit zu beschneiden, ihnen den Gebrauch ihrer Sprache als Verdrehen zu denken. Dieses gleiche Recht fordern wir deutschen Bürger eines freien Polens auch für uns.

Unser Zweck soll es sein, alle deutschen Bürger Polens, die sich politisch als Polen fühlen, daß ihre Muttersprache bewahrt haben, zu vereinigen in dem Bewußtsein, daß ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen dem Polentum gewidmet sein sollen. Unser Zweck soll es sein, der polnischen Allgemeinheit klar zu machen, daß wir deutschen Bürger Polens ebensolche polnische Bürger sind, wie jeder, dem das Wohl Polens an Herzen liegt. Unser Zweck soll es sein, unsere indifferenten deutschen Mitbürger aufzuklären, damit sie erkennen, daß sie als polnische Bürger ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen dienen. Unser Zweck soll es sein, unseren deutschen Mitbürgern klar zu machen, daß sie auch die polnische Sprache kennen sollen, die sie neben der Muttersprache beherrschen; natürlich kann man von Leuten gefegten Alters nicht verlangen, daß sie noch einmal in die Schule gehen, doch sollen wir nicht unterlassen, unseren Kindern das zu geben, was uns fehlt.

Unser Zweck soll es auch, diejenigen Elemente in der polnischen Gesellschaft zu bekämpfen, die gern im Trüben fischen und aus unserer sprachlichen und kulturellen Freiheitsforderung ein nationales Verbrechen machen wollen. Wir sollen gegen alle Verleumdung und falschen Denunzianten mit allen gesetzlichen Mitteln kämpfen, mit allen den Mitteln, die ein kultureller Bürger des freien Polen gegen Feinde der Freiheit anwenden darf.

Wir sollen als polnische Bürger, denen das Wohl ihres Vaterlandes am Herzen liegt, nicht verkommen, auf Mängel und Ungerechtigkeiten in der Organisation unseres Staates dort hinzuweisen, wo solche tatsächlich vorhanden sind, und sollen gegen alle falschen Maßnahmen, ob sie nun von der Regierung oder von einer Kommunalverwaltung ausgehen, ankämpfen, wenn sie dem Geist der Zeit, der Freiheit, der Kultur und dem Fortschritt zuwiderlaufen. Wir sollen aber auch gegen die Ueberwertung der Freiheit, gegen die Abhängigkeit der Minderzahl kämpfen.

Unser Ziel endlich sei: gemeinsam mit allen wohlgestimmten Bürgern unseres Landes zur Schaffung eines freien Polen das Aufserste mit allen Kräften beizutragen, damit ein jeder Bürger seine Gaben und Talente frei entfalten kann zum Wohle der polnischen staatlichen Gesamtheit.

## Chronik u. Lokales.

### Zum Glockentag der St. Johannis-Gemeinde in Lodz.

Jeder, der den harmonischen Klang der vier Glocken der hiesigen St. Johannis-Kirche vernommen hat, weiß, wie die Seele dadurch zum Ausdruck gestimmt wurde. So ein Gefühl hatte nur unsere Kirche. Bei stiller Lust hörte man ihren Klang weit um Lodz herum. Wenn am Sonntag morgen oder gar am Ofterfest früh um 8 Uhr die Glocken läuteten, klangen alle andächtigen Seelen

Sammungen und Büchern angefüllt war, schien seine Erinnerung an vollständigsten zu erwachen. Er erkannte jeden Gegenstand wieder und freute sich und freute sich und liebte ihn, wie ein Kind das wiedergebundene Spielzeug.

Kina war von etwas verlegener, aber herzlichster Freundlichkeit. Elfriede jedoch umarmte sie und flüsterte ihr zu: "Loh und Schweizer sein, liebe Schwägerin, ich weiß wohl, was wir die zu verdanken haben!"

Der kleine Freddy kam zutraulich herangelassen und schloß sofort enge Freundschaft mit tante Elfriede.

Nach und nach erschienen auch die alten Bekannten und Freunde wieder, der Notar, der Sanitätsrat, die benachbarten Gutbesitzer — sie alle waren herzlich und freuten sich der Heimkehr des alten Befreiers.

Dann reisten Lina und Edgar nach dem Süden ab. Der kleine Freddy blieb in der Pflege Elfriedes und dahel, die jetzt für ihren Eitelkeitsdrang volle Genüge fand, da sie neben der Pflege ihres Vaters und Freddy's auch noch die Aussicht über die gesamte Wirterschaft führen mußte, wobei ihr der alte Moses tatend und helfend zur Seite stand. Sie würde vollkommen glücklich gewesen sein, wenn nicht der Gedanke an Karl Raimund sie beunruhigt hätte. Seit sie nach Schloß Chwalowicz abgereist war, hatte sie nichts mehr von ihm gehört. Er schrieb nicht und antwortete auch jetzt nicht auf ihren Brief, durch den sie ihm von der Wendung ihres Schicksals Mitteilung gemacht hatte.

Nur eine kurze Rückwärtschritte sandte er, das war alles. Dagegen schrieb Graf Arthur regelmäßig alle vierzehn Tage einen Brief. Er klagte über Einsamkeit in seinem weiten Schloß; er malte sein zukünftiges Leben an der Seite eines geliebten Wesens in den wärmsten Farben aus und er fragte, ob Elfriede denn gar kein bißchen Sehnsucht nach Chwalowicz spüre; er erzählte von Verbesserungen und Verschönerungen, die er hier und da angebracht, und lud Elfriede und ihren Vater für den Sommer ein.

Elfriede antwortete freundlich, aber zurückhaltend; sie war ihrem Dankbarkeit schuldig und mochte ihn nicht verletzen; aber sie wollte auch keine Hoffnungen in ihm erwecken, die sie nicht erfüllen konnte.

ihre Güte und ketenen Gott an. Darum will sie uns unterstützen. Als der letzten Krieges wählten drei Glocken auf unserem Turm gerichtet werden, da war und jeder Himmelschlag wie ein Schuß ins Herz. Tränen, große Tränen erfüllte die Augen, als sie die eine, die kleinste, die uns erlöset wurde, mit ihrem schwachen Ton läutete. Ich habe es erfüllt, daß besonders unser Gesangsverein, als Vorklänger des harmonischen Gesanges, den harmonischen Klang unserer früheren Glocken klingen ließ über Mittel und Wege nachsah, wie es der Gemeinde wieder zu neuen schönen harmonischen Glocken helfen könnte. Es selbst veranstaltete für diesen Zweck am 8. September und es erregte seine Aufmerksamkeit am 11. September in Stenochel ein großes Gefangenen- und Gemeindefest. Zu aller Mühe und Arbeit im Einfammeln der Pfränder etc. kamme noch das persönliche Opfer aller Mitglieder des Gesangsvereins hinzu. Sie wollen die Kosten für die kleinste der drei angeschafften Glocken decken. Der alte Wille und die gute Tat gehen hier Hand in Hand. Wer wollte sich in der Gemeinde nicht nun auch daran beteiligen? Je mehr gesondert wird, um so schneller kommen wir zum Ziel. Es werden drei Glocken angeschafft und zwar die erste 1500 R., die zweite 1050 R., und die dritte 750 R., an Ort und Stelle, in Apolda, soll ein Kilogramm 48 deutsche Mark kosten, es sind somit 144.050 deutsche Mark, d. h. über 4 Millionen polnische Mark! Ich habe bis jetzt circa 300.000 polnische Mark Opfer erhalten, das ist alles was wir haben! Die Transport- und Montierungskosten werden wohl auch noch eine Million kosten. Dazu muß das Geld bei der Bestellung in einer Bank deponiert werden. Freude, große Freude wird alle Herzen, die die Kirche lieb haben, erfüllen, wenn sie wieder im harmonischen Klang vier Glocken werden läutet hören.

Die Glocken sind eine rein christliche Erfindung, kamen bereits im VI Jahrhundert auf und wurden zur Ehre Gottes vervollkommnet und immer größer und Bronze (eine Legierung aus Kupfer und Zinn unter Zusatz von Zinn und Blei) gegossen. Die Größe wuchs mit den Jahren, im Jahre 865 waren 12 sehr große Glocken für die Sophienkirche in Konstantinopel gegossen, die Kaiserin Theophanu wiegt 198.000 R., die Kaiserin Theophanu wiegt 26.250 R., wir wollen beschreiben bei dem Gewicht der ersten Glocken bleiben, sie sollen auch die Goldbediente einlöten, sie sollen auch zu unserer Bestrebungen lauten und laut unseren Glauben und unser Bekanntheit verklären!

Es wäre eine große Freude für mich, wenn ich die neuen Glocken noch erleben würde, nicht, nicht dazu, ihr lieben Gemeindeglieder und Mitglieder unseres Gesangsvereins mit eurer Liebe und Hilfe Gottes Segen wünscht allen lieben Gemeindegliedern.

H. P. Angerstein, Superintendent.

### Die Wohnungsfrage.

Im "Kurier Warszawski" befindet sich Herr St. Bz., mit der Wohnungsfrage beschäftigt:

Die Wohnungsfrage wurde auf Grund einer Beschlusses der internationalen Konferenz dem Ministerium für öffentliche Arbeiten überwiesen. Das Programm der Tätigkeit dieses Ministeriums in der Wohnungsfrage befindet sich gegenwärtig in der Abarbeitung. Das Programm umfaßt folgende Grundzüge.

In allen polnischen Gemeinden mit über 10 Tausend Einwohnern soll eine Zählung der Wohnungen auf besonderen Formularen vorgenommen werden; diese Arbeit könnte das Statistische Amt übernehmen.

Gleichzeitig sollen die zeitweiligen Wohnungen eingerichtet werden, zu diesem Zweck empfiehlt es sich: 1) die bereits erbauten Häuser für Wohnungszwecke nach Möglichkeit auszunutzen, 2) sämtliche Gebäude wirtschaftlichen Typus auszunutzen, 3) Pro-

Zum Glück sprach ihr Vater nicht mehr von Heiratsspielen des Grafen; er schien sie verneinen zu haben.

Doch eine andere Sorge bedrückte Elfriede. Ihre Vater wurde zunehmend schwächer. Als Weihnachtsnacht vorüber war — Graf Arthur hatte die prächtigen Geschenke gesandt — stand es kaum noch aus seinem Bett auf, und oft glanzte Elfriede, wenn er so schlummernd dalag, er sei bereits entschlafen und für immer von ihr getrennt.

Aber je mehr seine Körperkräfte abnahmen, desto heller schien es in seinem Bewußtsein zu werden. Stundenlang sah er grübelnd da, und wenn ihm auch die in der jüngsten Vergangenheit liegenden Ereignisse gänzlich aus dem Gedächtnis entschwunden waren, die fernere Vergangenheit trat um so deutlicher und klarer hervor. Auch wußte er die Gegenwart wieder verständiger zu beurteilen, und man quälte ihn die Frage, wie das alles so gekommen sei, und er vermochte keine Antwort zu finden.

Der Winter verging, und als der Frühling seinen Glanz wieder über die Erde verbreitete, als die Droffel sang und die Schwärze jubelnd in den lauen Lüften kreiste, da schloß der Greis die lebensmüden Augen für immer. Elfriede lag ihm vor. Er lehnte halbseitig im Sessel — sie glaubte, es schlummerte — da hatte der Tod ihm schon in seiner Hand die Augen für immer geschlossen.

Edgar und Lina waren einige Tage vorher aus Ägypten zurückgekehrt. Lina blühend und gesund, und Edgar voll neuer Lebenshoffnungen. Der Tod des Vaters warf einen Schatten auf ihre frohen Geheule.

Ein großes Gefolge von nah und fern begleitete den Entschlafenen zur letzten Ruhe in der Familiengruft auf dem alten Dorfkirchhofe, dessen Kreuz und Grabsteine in der hellen Frühlingssonne glänzten, und in dessen Wäldchen und Büschen die Vögel ihre zwitschernden Lieder sangen. An der Seite seiner Gattin wurde er beigesetzt.

An der offenen Gruft standen die nächsten Leidtragenden, Edgar und Lina, die den kleinen Freddy an der Hand hielt, und Elfriede und Graf Arthur, der von dem fernem Chwalowicz herbeigeeilt war, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen.

## Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elfer.

(43. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"Wo hier finde ich Sie," sagte er zu Edgar. Verzeihung, Herr Graf, daß ich Ihnen meine Erwartung noch nicht machte, mein Vater...

"Nicht natürlich vor," antwortete ihm Graf Arthur. "Ich muß Sie aber darauf aufmerksam machen, mein lieber Neffe, daß ich Ihre Dulde bin und auf diese Benennung Wert lege."

"Ich danke Ihnen für Ihre liebenswürdige Zugewandtheit," entgegnete Edgar, "sowie für die freundliche und gütige Aufnahme, die Sie meinem Vater und meiner Schwester gewährt haben. Ich bin aber auch erfreut, Ihnen mitteilen zu können, daß mein Vater und meine Schwester sich entschlossen haben, nach Rudow zurückzukehren."

"Wie?" fragte der Graf, unangenehm überrascht. "Sie wollen nach Rudow zurückkehren, Edgar, unter solchen Verhältnissen?"

"Die Verhältnisse haben sich gänzlich gestaltet, Untel! Ich bin jetzt wieder Besitzer von Rudow — und Sie werden verstehen, daß ich meinem Vater und meiner Schwester wieder eine gute Heimat schaffen will, Hoffentlich haben wir auch bald das Vergnügen, Sie, lieber Dulek, auf Rudow begrüßen zu können."

Graf Arthur verbergte seinen Aerger unter der Liebendwürdigkeit des Weltmannes.

"Das ist ja allerdings eine überraschende Wendung der Dinge," sagte er, etwas fauerlich lächelnd, "und ich wünsche aufrichtig Glück dazu. Ihre freundlichen Einladung werde ich gerne Folge leisten, mein lieber Neffe — aber vorläufig bleiben Sie mein Gast."

Auf einige Tage — gern, wenn Sie mich haben wollen," erwiderte Edgar. "Die Ueberstellung meines Vaters bedarf ja einiger Vorbereitungen."

Also das ist abgemacht. Und der Graf schüttelte Edgar die Hand. grüßte Elfriede freundlich und entfernte sich.

"Vielleicht ist es besser, sie reisen ab," sprach er zu sich selbst. "Der Alte wird ja ganz nützlich — wer weiß, wie lange er es noch macht. Und Elfriede wird dann wohl den Unterschied zwischen Rudow und Schloß Chwalowicz merken, sie müßte ja nicht den gelunden Menschenwerkstand haben, den ich an ihr bemerke. Ja, es ist besser so..."

Das Essen verlief in der heitersten Weise Graf Arthur zeigte sich von seiner liebenswürdigsten Seite und auch der alte Herr von Rudow war in seiner Weise aufgeräumt und gesprächig. Er wußte dem Grafen nicht genug von den Schönheiten Rudows zu erzählen, von seiner dortigen Sammlung und seinen Büchern, und Graf Arthur hörte geduldig lächelnd zu. Jeder der Aussicht, nach seinem lieben alten Rudow zurückzukehren, hatte der Greis sogar seine Geschichte der Ritterorden verzeihen.

Nach drei Tagen reisten Vater, Sohn und Tochter ab, in die alte Heimat zurück.

### 23. Kapitel.

Ein stiller, aber um so herzlicherer Empfang erwartete sie dort. In Nummer 14 Rudow ließ Moses seinem alten Herrn die Hände. Herr von Rudow erkannte ihn wieder, klopfte ihm auf die Schulter und sagte in seiner kindlich-harmlosen Weise: "Na Moses, Ihr seid aber alt geworden, seitdem ich noch nicht gesehen haben. Freilich — das ist ja schon lange — lange Jahre her..."

Fräulein Wentwig, die frühere Haushälterin, die sich auch wieder eingefunden hatte, zerließ in Tränen und küßte Elfriede in einem lockigen Haube. Die Rechte und Linke Handen in ehrerbietigem Schweigen dabei. Sie fühlten, daß laute Kundgebungen hier nicht am Plage wären.

Dennoch zog der alte, geisteschwache Mann wie ein Triumphator in seine Heimat ein, er nahm sie als wieder erobertes Land gleichsam von neuem in Besitz, er grüßte herablassend nach allen Seiten und lehnte stolz jede Hilfe ab, als er die Treppe empor schritt. Auf dem oberen Abgang stand er still, wandte sich um und überblickte sich einmal den Hof, und ein Strahl der Freude, des Triumphes brach aus seinen erloschenen Augen hervor.

Dann verlangte er, in sein Zimmer geführt zu werden. An diesem Räume, der nach wie früher

(Schluß folgt)



**Neuzeitliche Gebäude** aus dem am Orte befindlichen Material zu erbauen.

Nach der Meinung des Ministeriums werden demnächst lange Straßen in Städten und Dörfern in 3 ständigen Häusern von Familien bestehend aus 2-3 Personen bewohnt, außerdem könnte man größere Wohnungen in kleineren umgruppieren. In diesem Maße wäre die Hilfe des Staates angebracht und ein solcher Ambon könnte ohne Umzug der Mieter vorgenommen werden.

Generell müßte man sämtliche leerstehende Gebäude, alle jeden Typs, Fabrikeu außer Betrieb, Häusern, Lager und verschiedene im Krieges entstandene Militärlagerakademie ausnutzen. Auch die Vorortkolonien könnte man, nach Schaffung einer bequemen Kommunikation, für Wohnungszwecke benützen.

Weiteres Bedürfnis ist: Beteilung billiger Gewerkschaften zur Einziehung von Wohnhäusern, planmäßige Benützung der städtischen Regierungen- und Privat-Grundstücke, Gründung von Gesellschaften zu Ausrichtungszwecken und Bauwesen von Häusern und schließlich Veränderung des Gesetzes bezüglich des Handels mit Grundstücken.

Des Weiteren würde sich die Lieferung von Baumaterialien zu möglichst billigen Preisen, die Unterstützung der bestehenden Bauunternehmungen und die Lieferung von Kohlen, Transportmitteln und sonstigen Material empfehlen.

**Woher jedoch die nötigen Geldmittel nehmen?**

- 1) Das Privatkapital für Bauzwecke schießt infolge der ungenügenden Verzinsung ungern ein. In Polen jedoch, wo die Regierung mit verlässig 28% teilnimmt, wird dieses Kapital gern anbezogen.
- 2) Zu Bauzwecken sollte man Reservesummen und diejenigen der Aktiengesellschaften verwenden, wobei die Erbauung eigener Kolonien für Bauzwecke und Aktien-Gesellschaften auf gesetzlichen Wege erfolgen müßte, und zwar unter der Aufsicht der Kommission nach 2 Jahren aus den gegenwärtig von ihnen besetzten Kolonien.
- 3) Die Gründung einer Hypothek-Bank neuen Typs.

Es müßten auch weitere Kredite, die im Budget des Ministeriums für öffentliche Arbeiten für das laufende Jahr vorgesehen sind, verwendet werden.

Unbedingt notwendig wäre dann die Heranziehung von qualifizierten Arbeitern zu Exploitations-Unternehmen, zur Organisation der Regierungen, sowie zu den Lehrern, Schlosserarbeiten usw.

In den einzelnen Arbeiten könnte man die Arbeiterangehörigen heranziehen, die nach Ausland nicht zurückkehren wollen. Außerdem würden auch unsere Leute nach der Rückkehr aus Ausland am Wiedereinsatz des Landes oder Substrategie der Wirtschaft gern mitarbeiten.

Es ist ferner die Organisierung von Berufsvereinen für Meister und Untermaster notwendig, die während des Krieges in ihrem Fach zurückgeblieben sind.

Die Berechnung des Verhältnisses der Vorbereitung zu den gegenwärtigen Baukosten in Ländern mit ständiger Wärme außer Acht lassend, ist es selbstverständlich, daß gebaut werden muß. Man muß nur die Gesparnisse in Betracht ziehen, die sich beim Bau der Wohnungshäuser machen lassen.

Dies könnte erreicht werden durch: 1) Umbauung und Verbesserung der Bauanstaltungen, sowie durch Verwendung der Bauarbeiter, 2) Einführung von Vorarbeiten 3) Einführung einer intensiven Gartenbauwirtschaft in Kolonien, bestehend aus kleinen Wohnungen; die Errichtung von dieser Wirtschaft würde eine rasche Amortisierung des Baues ermöglichen, 4) durch Ausbau von Stockwerken.

Die Wohnungshäuser müssen nicht gerade von Ziegeln erbaut werden. Bei der gegenwärtigen Feuerung der Transportmittel muß aus dem Material gebaut werden, welches am Orte vorhanden ist, somit aus Lehm, aus Kalk und Lehm, aus Kalksand oder aus Kalkzementfundamenten, aus Steinen usw.

Man müßte schließlich Steuer-Vergünstigungen einführen und die Zahl der freien Jahre für neu-erbauten Häuser festsetzen, sowie das Wiedereingangsrecht in Fällen des Um- und Ausbaus oder der Verbesserung der Häuser abändern. Dies ist das Programm des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, das die Wohnungsfrage betreffen soll.

Nach dieses neue Projekt des Ministeriums wird demnächst katastrophalen Wohnungsmangel nicht abhelfen und wird wohl schon in nächster Zeit zu dem üblichen unausgleichbaren Projektion wandern.

**Es ist erstlich!**

Kann die 1311. Abteilung des Lodzer Magistrats werden, das einjährige, Schmucke „Große Theater“ an der Konstantinerstraße ist bis auf die Fundamente niedergelegt und nur der geräumige Pfahl kennyelmeil heute den Ort, wo einst das größte Lodzer Theater gestanden hat, auf das unsere Stadt wirklich stolz sein konnte. Was wird jetzt die Bauabteilung des Lodzer Magistrats anordnen, um das häßliche Gemäuer, das nun durch die vollständige Abtragung des „Großen Theaters“ hervorgerichtet ist, zu beseitigen und dem Anblick der Passanten zu leuchten. Der häßliche Anblick, den gegenwärtig dort das Gemäuer bietet, darf nicht bestehen bleiben. Diese Metamorphose, die die Bauabteilung des Lodzer Magistrats hier durch die angeordnete Abtragung des Großen Theaters vollzogen hat, ist geradezu empörend. Zu einer Zeit, wo die Banarbeiten zu den teuersten Arbeiten zählen, hat die Bauabteilung des Lodzer Magistrats die Abtragung einer der größten Bauten unserer Stadt angeordnet. Das Theater war angebracht und konnte mit einem Kostenaufwand von 80-80 Millionen Mark wieder aufgebaut werden. Anstatt den Wiederaufbau anzunehmen, hat die Bauabteilung den Wiederaufbau hintertrieben. Das ist ein strafwürdiges Vorgehen gegen die Kultur und Zivilisation. Wie es ver-  
langen, daß diejenigen Personen, die sich dieses Vorgehens schuldig gemacht haben, zur Verantwortung gezogen werden.

**Personalnachrichten.** Der Dezent der städtischen Verwaltungsdirektion Herr Wilczek hat sich in Verpflegung Angelegenheiten nach Warschau begeben. — Der Chef des Lodzer Regierungs-Büroamtes Herr Dr. Albin Grabowski ist von seinem Urlaub zurückgekehrt.

**Neu kommunale Steuern.** Der Magistrat beschloß eine Bier- und eine Parksteuern auf den Eisenbahnen einzuführen. Ein diesbezügliches Statutenprojekt wurde von der städtischen Steuerabteilung bereits ausgearbeitet und wird der Stadtoverordnetenversammlung zur Bestätigung unterbreitet.

**Das Kirchenkollegium der evangelischen Trinitäts-Gemeinde** teilt den Gemeindegliedern ergebend mit, daß die Aufnahme für das Jahr 1921 abgeschlossen ist, die Kirchenbeiträge für das genannte Jahr von den Gemeindegliedern der einzelnen Stadtbezirke festgelegt und einer letzten nochmaligen Prüfung seitens des Kirchenkollegiums unterzogen und nach Vornahme einiger Veränderungen genehmigt worden sind. Die Gemeindeglieder werden gebeten, die Beiträge für 1921 und auch die Rückstände für frühere Jahre nunmehr gütlich demselben zu zahlen. Mitteilungen, die bis zum 8. September in der Pfarrkanzlei eingehen, werden von dem Kirchenkollegium einer Prüfung unterzogen werden.

**Zur Erweiterung des Telefonnetzes.** Alle Lodzer Organisationen interessieren sich für die Erweiterung des Telefonnetzes und der Zahl der Verwaltungen des Ministeriums für Post- und Telegraphen konnte am 16. d. Mt. das neue Lodzer Telefonnetz seine Tätigkeit aufnehmen. Von dieser Zeit ab ist auch das größte Hindernis zur Aufhebung neuer Abonnenten geschwunden. Infolge der beschrankten Kabelzahl aber werden vorläufig nur Abonnenten im Zentrum der Stadt angeschlossen, d. h. in der Petrus- von der Regels- und in der Wladimir- in der Wladimir-, Trautmann-, und Strykowski- bis zur Kockowskische- sowie teilweise in der Sienkiewicz- und Przejazdstraße. Auf den genannten Straßen sind nicht allein die Mitglieder der Borse, sondern auch die Fabriken, Büros, Lager und selbst die Privathauswesen der Leiter gewerblicher Unternehmen, Personen der Öffentlichkeit usw. telefonisch verbunden. Das Telefonbüro in der Przejazdstraße Nr. 88 nimmt weitere neue Anmeldungen wegen Anschließung entgegen und erledigt die Aufträge der Reihe nach.

**Wegen Beseitigung der Tramwaystation von der Jagiellova- und der Wałec-Strasse.** Der Magistrat beschloß sich in nachstehender Angelegenheit an die Verwaltung der elektrischen Bahnen zu wenden: 1) Verlegung der Tramwaystation von der Jagiellova-Strasse nach dem Wladimir Ring bis zum 1. Januar 1922 und 2) Entschaffung einer gewissen durch Betrug festgestellten Zahlungen für die Benutzung der Straße für das Bahngeld.

**Gartenbauausstellung in Lodz.** In der Zeit vom 1. bis 10. Oktober l. J. findet in Lodz eine Gartenbauausstellung statt, die von Exponenten der ganzen Lodzer Wojewodschaft befehligt sein wird. Auf Antrag der städtischen Gartenbauabteilung beschloß der Lodzer Magistrat an dieser Ausstellung teilzunehmen.

**Lodzer Schulrat.** Aus maßgebender Quelle erfahren wir, daß am morgigen Sonnabend der Delegierte des Kultusministeriums Herr Dr. Jan Szary nach Lodz kommt zwecks eingehender Realisierung des Lodzer Schulrats, das seine Tätigkeit Anfang September l. J. aufnehmen wird. Das Kollaborium wird sich im Hause Petrus-Strasse 66 befinden. Vorläufig bis zur Neuorganisation des Kolats, wird der Delegierte in dienstlichen Angelegenheiten im Lokale der Stadtoverordneten-Versammlung an der Pomorska-Strasse Nr. 16 (Parterie) von 9 bis 12 Uhr mittags empfangen.

**Die Einwohnerzahl der Stadt Lodz.** Nach der letzten durch die Polizei vorgenommenen Aufstellung betrug die Zahl der Einwohner von Lodz im August l. J. 446.761. Diese allerdings nicht ganz genaue Zahl wurde wegen Vorkriegszeitung des Material zur allgemeinen Volkszählung gemacht.

**Deutsches Theater.** Wir mögen nochmals in empfehlendem Sinne auf die drei Vorstellungen des Dramen-Theaters in Lodz aufmerksam machen. Speziell die Sonntag-Nachmittag-Vorstellung bringt ein Stück, bei dem man aus dem Leben nicht herauskommt. Der Herr Senator ist so ulzig und so komisch, daß dieses Stück sich immer wieder auf dem Repertoire der Bühnen erhält. Die Bewohner unserer Nachbarstädte haben hier Gelegenheit, einmal das deutsche Theater zu besuchen und noch rechtzeitig zur Fernbahn zu gelangen, um nach Hause zu fahren.

**Telephon-Verbindung.** Die allbekannte Firma Carl Wagnel, Lager technischer Artikel, ist seit einigen Tagen mit dem allgemeinen Telephonnetz durch Nr. 684 verbunden.

**Zur Gründung der Krankenkassen.** Nach der Sitzung der Arbeiterdelegierten in Sachen der Krankenkassen, wozüber wir bereits berichteten, fanden sich Industrielle und Vertreter derselben zu einer Beratung im Lokale der Krankenkassen ein. Es waren erschienen vom Industrie-Verband die Herren Varcinski und Kernbaum, vom Landesverband Herr Pawlowicki, von den Wagners-Unternehmen Herr Ing. Groß, von den Fabriken Scheidler und Grohmann Herr Magnikiewicz, von der Alk.-Bef. Pognanski Herr Wolezynski und vom Magistrat der Wagners-Präsident Herr Dr. Stapnicki. Nach Bekanntgabe des Verlaufs über den Gang der bisherigen Arbeiten entwickelte sich eine lebhafteste Debatte, wobei besonders betont wurde, keinen überflüssigen Bürokratismus einzuführen und streng darauf zu achten, daß keine Mißbräuche entstehen. Die Versammlung erklärte aus eigener Initiative die Beiträge gleich nach den wohnlichen Einkünften einzuzahlen, so daß die Krankenkassen nicht erst nach 2 Monaten, sondern schon nach 2 Wochen nach ihrer Gründung über einen Fonds verfügen werden. Bezüglich der Mitglieder des Rates wurden festgelegt, daß es sich um je einen Vertreter des Industrie-Verbandes, des Landesverbandes der Textilindustrie, des Vereins der Fabrikbesitzer sowie 3 Vertretern der Arbeiter, welche die größte Arbeiterzahl be-

schaffen, zusammen setzt. Auch die Verlesung wurde auf dieser Sitzung geleist.

**Die Inflation.** Infolge der Inflation hat die Verpflegungsdirektion des Magistrats bisher mit der Auslieferung des Brodes für den laufenden Monat noch nicht begonnen. Die Ursache ist in dem Streik auf den Bahnen zu suchen, wo der für Lodz bestimmte Brod nicht verladen wurde.

**Der Kohlenverkauf** durch die Verpflegungsdirektion des Magistrats wurde wegen mangelhafter Zufuhr auf kurze Zeit eingestellt. Am 1. September wird der Preis für Kohle erhöht.

**Ausbreitende Krankheiten und Todesfälle.** In der Zeit vom 11. bis 20. August erkrankten: Am Typhus 2 Personen, am Unterleibstypus 44 - 3 Todesfälle, an der Ruhr 21 - 3 Todesfälle, am Scharlach 2, an Keuchhusten 5, am Wundenbettfieber 1 -, an der Malaria 6, während von den Schwindsüchtigen 3 Personen verstarben.

**Wolna Mysl - Wolna Zarty** Nr. 17 ist im Druck erschienen und enthält einen Monolog des Aniel aus Wladimir, die letzten Strophen des Wischeramits, Lodzer Witz und Pabianiec, Illustrationen, Karikaturen usw.

**Plötzlicher Tod.** Im Treppenaufgange des Hauses Wielkowiejska Nr. 1 verstarb gestern plötzlich eine gewisse Marie Romanowa, 60 Jahre alt. Die Leiche wurde nach dem städtischen Prospektorium gebracht.

**Ausgezeichnetes Kind.** An der Ecke der Jagiellova- und Wladimir-Strasse wurde ein neugeborenes Kind, männlichen Geschlechts ausgesetzt. Das Kind wurde ins Kindelhaus gebracht.

**Unfälle.** In der Wladimir-Strasse Nr. 42 verunglückte Arbeiter Szymon Janey, von einer Leiter und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. Der Verunglückte wurde nach dem Pabianiec-Hospital gebracht und hat bisher das Bewusstsein nicht wieder erlangt. — In der Wladimir-Strasse Nr. 88, kam die Arbeiterin Anna Kossowska zu Fall und erlitt einen Bruch des linken Beines. Der Rettungswagen brachte die Verunglückte nach dem Hospital in der Drewnowskistrasse. — Im Vorwege des Hauses Nowomiejska Nr. 19 wurde eine gewisse Anna Kossowska aus Wierzon von Kindernötten bespottet. Die Kossowska wurde nach der Subdivisionskassette gebracht.

und für die vergangene Zeit und der Auszahlung eines Zuschusses ab. Auf der Konferenz mit den Vertretern des Innens, Finanz- und Arbeitsministerium wurde den städtischen Angestellten alle Kategorien ein Zuschlag von 10% für Monat Juli zuerkannt. Die Vertreter der städtischen Arbeiter lehnten die 10% Lohnerhöhung ab und protestierten für Donnerstag früh den Streik.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserkraft erklärte ihren Angestellten, die 40% Lohnerhöhung verlangen, daß sie nur eine solche Erhöhung billigen können, die die Arbeiter anderer städtischer Anstalten erhalten werden. Die Arbeiter der Gasanstalt erklärten sich mit diesem Standpunkte nicht einverstanden und traten in den Abstreik.

Die Situation stellt sich wie folgt dar: Es streifen gegenwärtig die Angestellten der Bahnen, der elektrischen Straßenbahn und der Gasanstalt, ferner Metallarbeiter und Angestellten der städtischen Gemeinde. Der Streik der Angestellten der Bahnen und der Metallarbeiter geht seinen Höhe entgegen, weil eine baldige Verständigung der Parteien nicht angebrochen ist. Der Streik der städtischen Angestellten und zwar der elektrischen Straßenbahn und der Gasanstalt nahm scharfe Form an, in der Gasanstalt z. B. sind nur Wächter an den Kasernen und bei den Pferden verblieben.

**In kurzen Worten.**

In Peking wurden die amtlichen Resultate der Umfrage in Sachen des Erdbebens in der Provinz Tschiu von Dezember u. J. bekanntgegeben. Der Katastrophe fielen 200,000 Menschen zum Opfer. In einem Umkreise von 75 englischen Meilen sind alle Gebäude zerstört.

Der japanische Botschafter in Washington hat das Staatsdepartement davon in Kenntnis gesetzt, daß Japan die Einladung zur Abrüstungskonferenz annimmt.

General Harding ist gestern zusammen mit dem Generalkommissar Plucincki nach Warschau zur Unterzeichnung der polnisch-Danziger Konvention abgereist.

**Abreplan der Nachzüge der elektrischen Straßenbahn.** Die seit dem 1. August a. e. eingehaltenen beiden Nachzüge der Lodzer elektrischen Straßenbahn werden wie folgt:

Zug A. Linie 5 fährt um 10 Uhr 30 Min. von der Wladimir zum Bahnhofsplatz		
um 10,50	zum	Katliczer Bahnhof
„ 11,45	„	Bahnhof
„ 12,15	„	Gegenschiefer Ring
„ 12,45	„	Bahnhof
„ 1,35	„	Katliczer Bahnhof
„ 2,47	„	Bahnhof
„ 3,--	„	Katliczer Bahnhof
„ 3,50	„	Bahnhof
„ 4,20	„	Gegenschiefer Ring
„ 5,10	„	Bahnhof
„ 5,25	„	Wladimir
Zug B. Linie 8, fährt um 10 Uhr 32 Min. von der Wladimir zum Bahnhofsplatz		
um 10,52	zum	Katliczer Bahnhof
„ 11,45	„	Bahnhof
„ 12,20	„	Katliczer Bahnhof
„ 12,55	„	Bahnhof
„ 1,35	„	Katliczer Bahnhof
„ 2,27	„	Bahnhof
„ 3,--	„	Katliczer Bahnhof
„ 3,50	„	Bahnhof
„ 4,30	„	Plac Kościuszki
„ 5,12	„	Bahnhof
„ 5,30	„	Wladimir

**Warschauer Börse.**  
Notierungen vom 23. August (Pal) gezahlt.

6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	114.75
6% Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100	114.75
4% Pfandbr. d. Bodenkr.-Ges.	276
4 1/2% Anl. der Stadt Warschau	112.00
4 1/2% Anl. d. St. Warschau	112.50-92
Bargeld	
Ver.-St.-Dollars	25.25
Deutsche Mark	30.30
Verkauf	Kauf
30.30	24.50
30.30	24.50
203	201.50
214	215
Aktien	
Handelsbank in Warschau	2300-2350
Kreditbank in Warschau	2300-2400
Westbank	1300-1525-1500
Ostrowiecker Gesellschaft	6075-8150
Borski wskl.	1435-1500
Rudzi	2150-2475-2350
Jes. der Zuckerfabrik	14050-14070
Starachowice für 500 Mk.	6900-7050-7025
Schiffahrts-Ges.	185-190
Lilip	3265-3380
Polonia	325
Lysardow	42350-42100
Polnische Nafta	225-2230-2250
Kohle	16000
abikowki	1375

**Verlangen Sie überall**

Bei den Zeitungsverkäufern, in den Konditoreien, Restaurants, auf den Eisenbahnstationen und wo sie sonst sind, entziehen Sie die „Neue Lodzer Zeitung“, Ihr Blatt, und weisen Sie jedes andere zurück.

Dadurch helfen Sie, Ihr Blatt zu verbreiten und zu verbilligen.

Nur die „Neue Lodzer Zeitung“ vertritt sich richtig und unparteiisch die Interessen der hiesigen Deutschen.

**Zu der Redaktion eingegangene Spenden.**

Während der Hochzeitsfeier des Hrn. Wolna Mysl mit Hrn. Wladimir wurden für die Hoden der St. Johannische in Namen des Kirchengebietes 6700 Mk. gesammelt und zur Hebermittlung an den Vereinsvorstand überhandelt.

Für das Lodzer Patrontat über die Häftlinge beim christlichen Wohltätigkeitsverein wurden im Gemeindeverein 2150 Mk. gesammelt.

**Zu der Redaktion eingegangene Spenden.**

Während der Hochzeitsfeier des Hrn. Wolna Mysl mit Hrn. Wladimir wurden für die Hoden der St. Johannische in Namen des Kirchengebietes 6700 Mk. gesammelt und zur Hebermittlung an den Vereinsvorstand überhandelt.

Für das Lodzer Patrontat über die Häftlinge beim christlichen Wohltätigkeitsverein wurden im Gemeindeverein 2150 Mk. gesammelt.



Aufruf an alle Deutschen Polens.

Am Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. September, findet in Lodz die erste Tagung der Deutschen Polens statt.

In einer ersten Stunde werden unsere Führer zu uns sprechen von den Ideen und den Freuden, die uns einigen. Der Deutsche Tag von Lodz soll ein Sichbestimmen und ein Aufwecken bringen.

Heerzhaft wollen wir halten über die Kräfte, die uns zu Gebote stehen, um deutsche Sitte und deutsche Art zu unserem Ruhm und Frommen und zum Besten derer, die nach uns kommen werden, in unseren Heimstätten zu erhalten.

Die Tage von Lodz sollen eine Gemeinschaft derer setzen, die eins gewesen sind in dem ansehnlichen Wollen, Deutsche zu sein und Deutsche zu bleiben im polnischen Lande.

Die Tagung in Lodz soll eine engere Fühlungnahme der deutschen Volksgenossen aus dem Süden und dem Osten, dem Norden und dem Westen des Landes bringen.

In Festschuldengemeinschaft wollen wir den heiligen Bund schließen, der uns alle zu einer geschlossenen Einheit zusammenschweißen soll, die jedem Sturm trogen und keiner Fährnis weichen, sondern allezeit ihr Recht behaupten wird.

Im frohen Kreise sollen ferner deutscher Sang und deutsches Wort und einige Stunden der Erhebung herrschen. Wir wollen einmal alle einander nahe sein und uns kennen lernen.

Kommet daher alle! Keiner fehle, der mit uns gehen kann! Die Lösung aller sei!

Auf nach Lodz zur ersten Deutschen Tagung! Für die Deutschemobilität und die Bezeichnung der deutschen Sejmabgeordneten Josef Spidemann.

Wollmanufaktur

Franz Kindermann

Abt.: „Wollwäscherei“ Lodz, Lonkowastrasse Nr. 1,

mit den modernsten Maschinen und Einrichtungen versehen empfiehlt sich der verehrten Kundschaft

übernimmt Aufträge in: Waschen von Wollen, Sortierungen u. dgl.

Garten beim „Hotel Mannenfel“, Zachodniokr. 45.

Sonnabend, den 27. August 1921.

Großes Konzert

des Orchesters des 31. Kaniower Schützenregim. zum Benefiz für seinen Kapellmeister, Herrn F. Adamezyk.

Unterführt werden Schöpfungen v. Montusio, Waderewski, Rossini, Wagner, Meyerbeer u. a. — Nach dem Konzert: Tanz bis 1. Akt im „Weissen Saale“.

Sportplatz d. Gen.-Bez.-Kom. Lodz.

(Gen. Keller-Platz-Feldstraße am Auslauf der Benediktiner-Land-Feldstraße).

Fußballwettbewerb

um die Meisterschaft von Polen Klasse B. K. S. „CRACOVIA“ II und S. S. „UNION“



Sportvereinigung „Union“ Weizen 2, 26. d. M. 8 Uhr oder Wichtige Besprechungen bezüglich des ersten Wettspiels um die Fußballmeisterschaft von Polen.

Schlafzimmereinrichtung weit mehr geschliffen, zu verkaufen. Möbelwerk J. REIT, Kontantinert. 104

Frau Dr. Kater Berszuni Frauen- und gewerbliche Krankheiten bei Frauen. Petrikauerstr. 121.

Zähne behandelt u. plombiert nach allen neuesten Methoden Zahnarzt R. Saurer Petrikauerstr. Nr. 6

W. W. W. W. W. W.

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Kauf: Möbel, Teppiche, Pelze, Garderoben, Wäsche u. Nähmaschinen.

Kredenz

Bunt, Ottomane, Sesseln, Bettstellen, Stühle zu verkaufen.

MOTOR

1465 Touren per Minute, beinahe neu, stammend von Gesellschaft für Elektrische Industrie U. G.

Drehmangel

an den Weißblechenden zu verkaufen. In erfragen Wodnastr. 11/13.

Lehrling

für Radierwerkstatt kann sich melden bei A. Müller, Kilińskiego 112

Für meine Schneiderei suche verheiratete Näherinnen und tüchtigen Lehrmädchen

Dowód osobisty zagubiony na ul. Chana Sutgold Kilińskiego 13.

Gastspiel der deutschen Bühne aus Bromberg.

Sonnabend, den 27. August 1921, 8 Uhr abends, im Scala-Theater

I. Gastspiel „Die Siebzehnjährigen“ Schauspiel von Max Dreyer.

II. Gastspiel „Der Herr Senator“ Lustspiel von Schönbach und Adelsburg.

III. Gastspiel und Abschiedsvorstellung: „Nur ein Traum“

Lustspiel von Gotthard Schmidt. In allen drei Vorstellungen spielt Fr. Dr. Elio Stenzel als Gast mit.

Vorverkauf der Billets in der Administration der „Neuen Lodzer Zeitung“ bis Sonnabend 12 Uhr mittags und von 4 Uhr ab an der Kasse des Theaters.

Deutschsprechende! Eilet in's deutsche Theater!

Schweinschlachten.

Sonnabend, den 27. August 1921. Vormittags 11 Uhr Wellfleisch von 6 Uhr abends Würstschmaus

wozu höflich einladet E. Betcher.

ATRAMENT

roznych gatunkach wianego wyrobu polsca

Marjan Wacław Gliński, Łódź, ulica Sienkiewicza No. 34.

Gesucht möblierte Zimmer.

Offerten an die Exp. ds. Blattes unter „P. 401.“

Gesucht zu zwei Kindern im Alter von 2 u. 5 Jahren, ein

Boune (Gröblerin)

welche die deutsche u. polnische Sprache gut beherrscht. In erfragen in d. Exp. ds. Blattes.

Kapitalist

mit 3-5 Millionen Mark beteiligen. Off. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Fachmann

der Strumpf- und Tricotagenbranche guter Garne und Warenkenntnis, sucht Stellung. Gehl. Anträgen unter „10.“ an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Leiter für meine Drogerie.

Da der Posten vollständig selbständig ist, werden nur solche Kandidaten berücksichtigt, die entsprechende jahrgängliche Ausbildung und langjährige Praxis haben und die polnische und deutsche Sprache beherrschen. Auszubildende Off. an das Apothekermagazin S. Büttel, Lodz, Milcza 26.

Halbverdeckt-Equipage

ist zu verkaufen. Adresse zu erfahren in der Exp. des Blattes.

Köchin

und ein Stubenmädchen für sofort bei Odem perfektes Köchlein. Lohn zu zwei Herrschaften gesucht. Wodnastr. 219, beim Portier.

LASTAUTOS

Prima „Opel“ 3/2 Tonn, oder „A. O. G.“ 4 Tonn, desgleichen Personenauto „Ablet“ zweifach, fertig zum Gebrauch. Wodna 12.

Dr. M. GOLDFARB

Haar- und venerische Krankheiten. Zawadzka-Strasse 12, Ecke Wodzyńska.

Für die zahlreichen Glückwünsche, welche uns anlässlich der Vermählung unserer Tochter Elvira mit Herrn Paul Flechner zugegangen sind, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Adolf Sager und Frau Wanda, geb. Jaekel. Lager technischer Artikel. Karl Mogk

Als Vertreter bedeutender Lodzer Textilfabriken am Lodzener Plage tätig, übernehme Anmeldungen zur Beteiligung an der bevorstehenden „Targi Wschodnie“

einen jungen Mann (Erlm) womöglich branchenläufig und einen Lehrling. Off. unter „Eisrig“ an die Exp. abzugeben.

Garn-Expedient

sucht Gustav Schreier Digogne - Spinnerei Sadowa-Strasse Nr. 9/11.

Buchhalter

Christ, 30 J. alt, mit langjähriger Praxis, in der Buch- und Buchbranche tätig gewesen, 3 St. nach in Stellung, sucht leitenden kaufm. Posten, um sich zu verändern. Off. unter „G. F. S. 51“ an die Exp. d. Bl. B. erbeten.

tüchtige Meister

1 für Strecken und Flyer, 1 für Ringhroites, und 1 für Weiseret und Zwirneret. Persönliche Meldungen Dombrowska-Str. 19. Rich. Gef. vom. Emil Haebler.

Eisen-Dreher

gesucht. Wodna 22. 3906

Herrnenpelz

aus Privatband zu verkaufen. In erfragen in der Exp. ds. Blattes. 3923

Portier

mit guten Zeugnisse, der auch Gärtneret versteht, wird gesucht. Senatorska-Strasse 25. 3945

Mädchen

oder Frau zu aller Hausarbeit kann sich melden bei Richter, Kilińskiego 4, III. Stock. 3914

Lehrer (in)

Es wird zur sofortigen Unterrichtung in deutscher Sprache ein

Arbeiterinnen

(Christ.) für das Damen- Schneider-Atelier Jagodzka-Str. 28, B. 9. 3926

Kontoristin

perfekt in Buchhaltung u. Correspondenz, deutsch u. polnisch. Wodnastr. 163. Off. erbeten.

Krempelmeister

per sofort gesucht. Off. an die Exp. ds. Bl. erbeten.